

Zeitschrift: Gazette / Oldtimer Club Saurer
Herausgeber: Oldtimer Club Saurer
Band: - (1999)
Heft: 35

Artikel: Saurer 5GUKA-Gelenkautobusse für Albanien
Autor: Hopf, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1037334>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Aufgaben für alte Profis

SAURER 5GUKA-Gelenkautobusse für Albanien

1968 wurde die letzte Serie von 12 Gelenkautobussen an die VBZ in Zürich geliefert. Nach ihrer Ausmusterung standen diese Fahrzeuge längere Zeit herrenlos herum, man munkelte von Einsätzen in Russland, dann in Bulgarien und zuletzt standen sie aufgestellt in Reih und Glied, wie für eine Inspektion, auf dem Fabrikgelände der FFA in Altenrhein. Fluggäste der Rheintalflug AG hätten diese beim Landeanflug vielleicht als Zubringerbusse halten können. Nur die Linienwähler „Stauffacher“, „Milchbuck“, „Leimbach“ wollten dazu nicht so recht ins Konzept passen.

Heute ist dieser Platz wieder leer. Plötzlich waren die Busse verschwunden, niemand wusste etwas Genaues. Das Starten der 240 PS leistenden Unterflurmotoren mit NOVA-Startern erforderte sicherlich eine gute Menge Druckluft aus Hilfsflaschen. Zum Glück hat niemand dazu die Sauerstoffflasche benutzt, für die Motoren hätte dies ein böses Ende bedeutet.

Inzwischen ist das Geheimnis gelüftet. Artikeln in der „NZZ“ ist zu entnehmen, dass diese Busse vom Hilfswerk World Vision Schweiz im Rahmen seiner „*Aktion Kosovo*“ übernommen und nach Albanien geschickt worden sind. Von albanischer Seite wurden dringend möglichst grosse Busse gesucht, um Flüchtlinge von der Grenze wegzubringen und in Albanien zu verteilen.

Um die Fahrzeuge auch auf der Dislokation möglichst nutzbringend einsetzen zu können, wurden diese vorgängig in der VBZ-Werkstätte Altstetten mit gesammelten Hilfsgütern, wie Oel, Zucker, Milchpulver, Fruchtsäften und vielem anderen mehr, voll beladen.

Organisiert durch Edi Rüegg, mit der Höchstgeschwindigkeit von nur 60 km/h ging's anschliessend Richtung Süden nach Triest, wo die Fahrzeuge verschifft wurden. Das Verladen der 17 m langen Fahrzeuge rückwärts in den Schiffsbau soll einiges Kopfzerbrechen bereitet haben. Im Hafen von Durres übernahmen nach kurzer Instruktion albanische Fahrer die für sie noch ungewohnten Fahrzeuge. Hoffentlich sind die schlechten Strassen kein allzu grosses Hindernis für die Bodenfreiheit dieser ehemaligen Stadtbussen, und hoffentlich gibt's bei den vorgesehenen Transporten überall genügend Platz zum wenden, beträgt der Wendekreis dieser Busse doch gute 22 m. Auf einer ehemaligen Probefahrt ins Appenzellerland mussten wir die Rückfahrt nach Arbon infolge fehlender Wendeplätze über den Stoos unter die Räder nehmen, dies bei fast leerem Brennstofftank. Hoffentlich hat man die Fahrer auch auf die Tücke der Flüssigkeitkupplung aufmerksam gemacht, denn bei nicht auf „Neutral“ gestelltem Diwabusgetriebe und eingeschalteter Wagenblockierung könnte es bei drehendem Motor nach längerer Zeit dem Schmelzpfropfen zu heiss werden.

Wie dem auch sei, wir wünschen den neuen Betreibern in ihrer humanitären Aktion und den lieben, guten alten „Runzlebussen“ viel Glück.

Quellen: Edi Ruegg, Raving Speed, Schmerikon
 NZZ

Hans Hopf



Der einsame Winterschlaf der einst stolzen 5GUKA



Bereit zur Verschiffung

Bereit zur Abfahrt nach Albanien

